



Kommentar der Chefredakteurin



Liebe Leserinnen und Leser!

Sie halten die zweite von vier Jubiläumsausgaben in Ihrer Hand: 70 Jahre Berufsverband österreichischer Psychologinnen und Psychologen! Feiern Sie mit uns und schicken Sie uns einen

kurzen Beitrag darüber, was der BÖP für Sie bedeutet, was Ihre Erfahrungen damit sind. Vielleicht haben Sie die eine oder andere Anekdote für uns. Lesen Sie den Beitrag von Herrn Dr. Rüdiger Opelt, welcher ihn uns dankenswerterweise auf unseren Aufruf zugeschickt hat. Zuvor ist noch ein sehr aufschlussreicher Beitrag von Herrn Dr. Wolf-Dietrich Zuzan, der eine sehr informative Geschichte des BÖP sowie der Psychologie an den Universitäten in Österreich anreißt.

Erst kürzlich habe ich mich mit der jetzigen Geschäftsführerin der ÖAP – Mag.^a Monika Glantschnig – an unsere Zusammenarbeit am EFPA-Kongress 2003 zurückerinnert mit dem Thema Networking. Sie war damals in Ihrer Position als Hauptsekretärin des BÖP dafür verantwortlich, diesen gesamten internationalen Kongress zu organisieren und ich war ihr stundenweise zur Hilfe gestellt worden. Ich war damals gerade seit einigen Monaten halbtags bei der Helpline tätig. So werkten wir monatelang dahin. Meine Stunden mussten ständig ausgeweitet werden, nicht nur wegen des krassen Personalmangels, sondern vor allem auch, weil E-Mails gerade zu der Zeit in Verwendung kamen und wir aus vielen Ländern unerwartete Anfragen bekamen, wie bezüglich Hotels und Verpflegungsmöglichkeiten, oder auch vermehrte Nachfragen, wann denn nun

ihr Vortrag veranschlagt sei. Es hat uns völlig unerwartet getroffen, es war dafür kein Zeitbudget bereitgestellt worden, wir waren damit überfordert. Es resultierte darin, dass wir gegen Schluss die eine oder andere Nacht im BÖP verbrachten, um wenigstens 2 oder 3 Stunden zu schlafen. Das waren noch Zeiten! Den Abstractband für den Kongress durfte ich in meiner auch noch recht neuen Funktion als Redaktionsmitglied zusammenstellen. Er wurde mehrere hundert Seiten dick und galt als eine der Ausgaben dieser Zeitschrift. Vielleicht erinnern Sie sich noch daran, ihn in ihrem Postkasten vorgefunden zu haben, in den Kongressfarben Weiß, Rot und Blau.

Mittlerweile haben wir uns an E-Mail-Verkehr im Berufsalltag längst gewöhnt und auch noch Zoom und andere Medien hinzugefügt. So finden wir es innerhalb des Redaktionsteams besonders hilfreich, für kurze Anfragen und zeitsensitive Themen via WhatsApp zu kommunizieren. Eigentlich denke ich gerne an diese Zeit vor E-Mail zurück. In meiner Erinnerung geht da alles viel beständiger und einfacher. Doch vielleicht ist das auch nur alles Schönmalerei im Nachhinein. Ohne E-Mail, Zoom und WhatsApp würde es unser derzeitiges Redaktionsteam nicht geben können. Insgesamt haben diese modernen Technologien endlich den Vorwurf, dass der BÖP Wienlastig sei, von selbst ausgelöscht.

Schicken Sie uns Ihre Geschichte, was bedeutet(e) der BÖP Ihnen? E-Mails bitte an pioe@boep.or.at.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre!

Sabine Edlinger-Starr

Sommerausgabe 2023

Berufsrelevantes